



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

Als der  
**Hoch= Wohlgebohrne Herr,**  
**Herr Carl**  
**von Dieskau/**

Königl. Preuß. Geheimter und Magde-  
 burgischer Regierungsrath/  
 Auf Dieskau/ Zochau und Bruckdorff  
**Erb= Herr,**

Den 19. Octobr. 1721. gegen 6. Uhr Abends eines  
 sanfften und seeligen Todes verschiede/  
 Und Ihm den 25. ejusd.

**Eine Bedächtniß=Predigt**  
 In der Dom-Kirche zu Magdeburg gehalten wurde/

Wolte  
 Sein schuldigstes Beyleyd hiemit an Tag legen  
**Johann Caspar Neumann,**  
 Advoc. Reg. Magd. Ord.

---

MAGDEBURG/  
 Gedruckt bey Christoph Casfeldts/ Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.





**S**o legst Du / Scheures Haupt / nun die  
 erkrankten Glieder  
 Nach langem Streit und Sieg / auf Göt-  
 tes Winc / zur Ruh /  
 Dein Geist erquicket sich ; wir stimmen  
 Trauer-Lieder /  
 Und bringen unsre Zeit im tieffen Kummer zu.  
 Das wehrte Herzogthum bedauret Dich für  
 allen /

Es spricht das ganze Land: Ach! unsre Säule bricht.  
 Es seuffzet: Mein Thuan, mein Atlas ist gefallen /  
 Und selbst der Landes-Herr beklaget dieses Licht.

Ihr Richter / die ihr oft wol leeren Schaum erhebet /  
 Hier gilt eur Anstrich nicht / es muß was bessers seyn.  
 Hier ist der Werke Ruhm. Wer nach der Wahrheit strebet /  
 Der wird allhier vergnügt / und brauchet keinen Schein.  
 Hier ist ein volles Feld / wo lauter Ehre blühet /  
 Ein Libanon / worauf der Tugend Leder prangt /  
 Ein Fluß / der seinen Glanz durch lange Felder ziehet /  
 Ein Bild / von dem ein Strahl bis an die Sternen langt.

Das Ruder / welches Dir die Themis anvertrauet /  
 Hast Du / Hochseeligster / mit großem Ruhm geführt /  
 Wie das gemeine Wohl auf Deinem Wis geschauet /  
 Hat Hall' und Magdeburg zum Ueberflaß verspürt.

Und

Und wo des Königs Fleiß der Rechte Sitz erlesen/

Da schien Dein reines Gold der Weisheit offenbar/

So daß Du hier und dort das/ und wol mehr gewesen/

Was Solon zu Athen mit seiner Klugheit war.

Dein Auge voller Licht/ Dein Sprechen scharffe Schlüsse/

Dein Denken lauter Krafft/ Dein Wincken treuer Rath/

So warst Du angethan; so strömten stete Flüsse

Aus Deinem hohen Geist auf aller Hoffnungs Saar.

Rühmt Albert, Ernst, August, rühmt Eurer Diener Gaben/

Es zweifelt niemand nicht an ihrer Trefflichkeit;

Doch ob Sie DIESER Art allstets gefunden haben/

Ist noch wol Fragens wehrt/ um Seiner Seltenheit.

Die Rechts-Gelahrtsamkeit/ verknüpft mit lautern Sitten/

Hat das gepriesne Rom an Rednern hoch geschätzt/

Es ward vom Mutius dis Lob nie überschritten/

Rutil, Agricola ward so in Gold geätzt.

Doch lobt sie immerhin/ Rom muß hier Segel streichen/

Hier sloß die Wissenschaft aus noch viel reinern Mund/

Dein ächtes Wesen stand/ wie leichtlich zu erreichen/

Auf lauterem Saphir/ auf wohl geprüften Grund.

Mit einem Wort: Du sprachst die Rechte nach Gewissen/

Und kein Maxander-Strom riß Deine Weisheit hin;

Das macht/ Dein reiner Geist war dessen stets beflissen/

Was Gottes Mund befehlt; Deshalben hat Dein Sinn/

Der in dem Glaubens-Grund besonders Licht erlanget/

Und denen Lehrern gleich sich in der Schrift geübt/

In solcher Lebens-Art/ die köstlich war/ gepranget/

Und desfalls hast Du auch das reine Recht geliebt.

Kein hieltest Du Dein Amt/ Hand/ Augen und Gedanken/

Kein und untadelhaft/ was Deine Feder schrieb/

Kein Deine Sorg' und Müh/ nichts gieng aus seinen Schranken/

Kein vor der Zeiten Kost/ was Deine Räder trieb.

Das mag ein Kleinod seyn! das heißt den Reid bestreiten!

War denn die Last gleich groß: blieb doch Dein Wandel rein;

Und daher kontest Du bey höchst verderbten Zeiten

Ein allgemeiner Stab und heller Pharus seyn.

Nur

Nur eins betrübet uns / das allzufrüh geschehen/  
 Denn diese Stütze bricht / und unsre Lust verdirbt/  
 Die Land- & Regierung selbst muß dis befeuzend sehen.  
 Ach! Jammer / daß zu früh uns diese Leder stirbt.  
 Der König misset Jhn / das Land hat Den verlohren,  
 Des güldner Mund und Hand so gute Dienste that/  
 Die Mufen missen Jhn / die Jhn zum Schutz erkohren/  
 Und jederman sucht ist vergebens Seinen Rath.  
 Jedoch Dir nicht zu früh / weil Du die Himmels-Zinnen/  
 Als Deiner Hoffnung Ziel / nunmehr nach Wunsch erblickt/  
 Da wirst Du nach der Last erwünschte Lust gewinnen/  
 Du bist in Christi Schoß / und lebest hoch beglückt.  
 Hier warst Du Sternen gleich / nun bist Du mehr erhoben/  
 Du siehst im Engel-Schmuck / der ohne Ende prangt/  
 Du kauft in Unschuld nun GOTT Deinen Schöpfer loben/  
 Und lachst der Welt / nachdem Du Sions Ruh erlangt.  
 Wolan / wer wohl gesinnt / setz Jhm ein Angedencken/  
 Hier steht von meiner Pflicht ein steter Denck-Altar.  
 Darff meine Hand Dir was zu Deinem Grabe schencken:  
 So bring ich diese Schrift Dir zum Gedächtniß dar.  
 Hier liegt des Landes Stab / ein Nestor, eingegraben/  
 Zeit / raube was du kauft; Sein Lob hegt unsre Brust/  
 Die Ehre cönt Sein Grab; dis soll / was schwach war/  
 haben;  
 Sein Edelstes genießt der süßen Himmels-Lust.



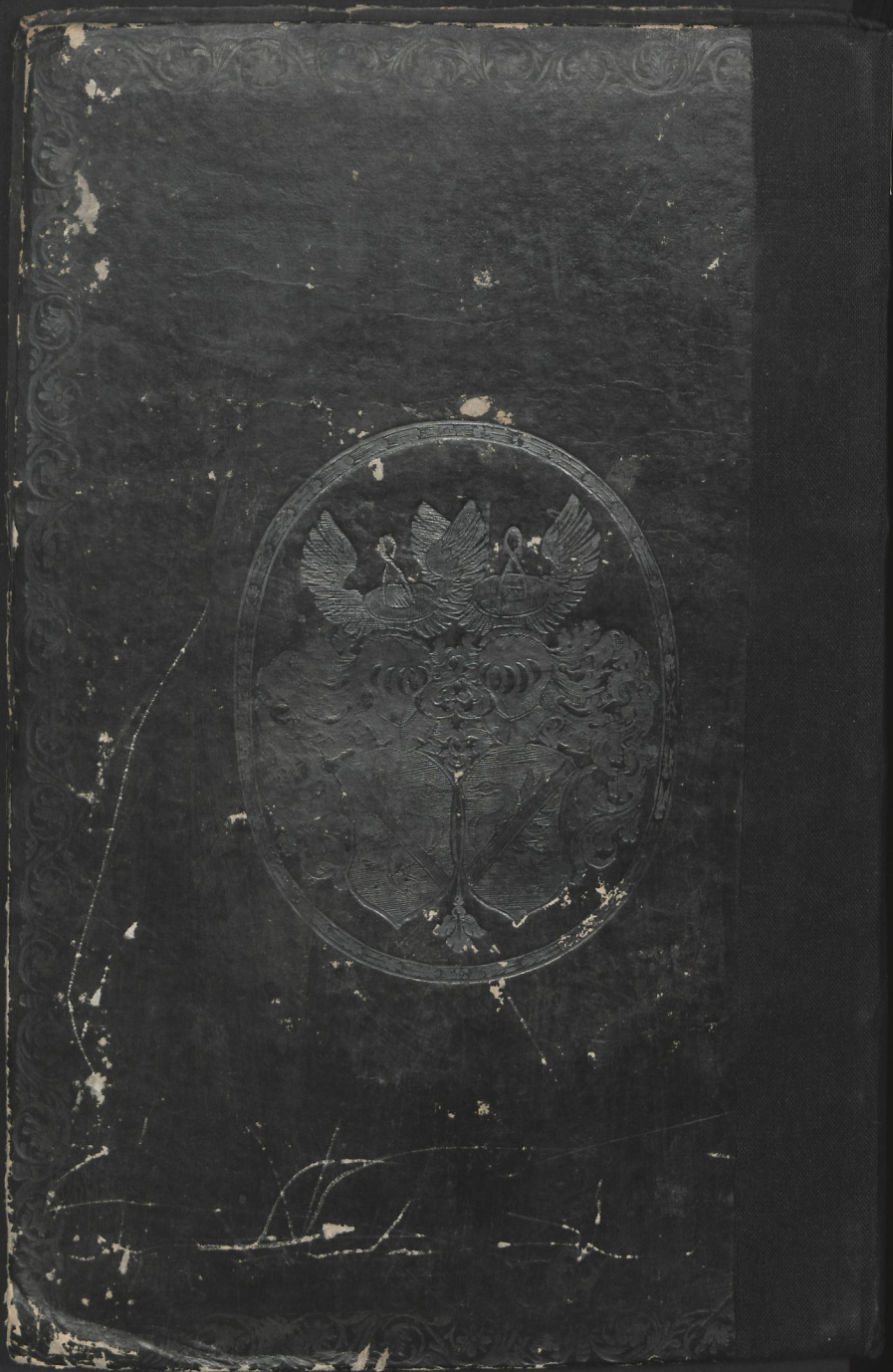
78 M 407

ULB Halle 3  
004 387 996



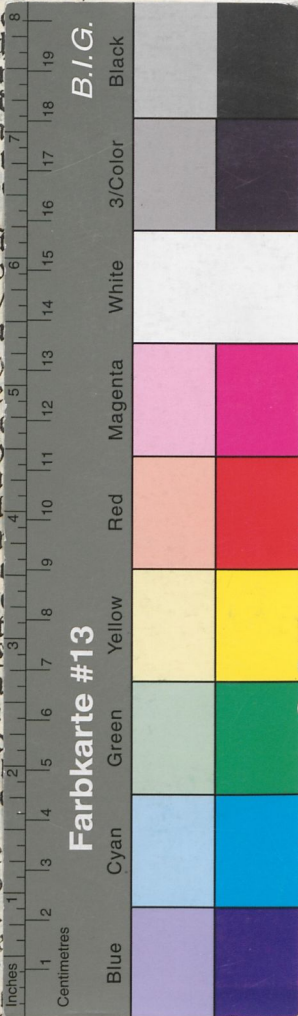
50







nennet;  
raum/  
nnet/  
Raum/



almen/  
zermalmen.

Als der  
Hoch=Hohlgebohrne Herr,  
**Herr Carl**

von **Niestau**/

Königl. Preuß. Geheimer und Magde-  
burgischer Regierungsrath,  
Auf Niestau/ Lochau und Bruckdorf

**Erb= Herr,**

Den 19. Octobr. 1721. gegen 6. Uhr Abends eines  
sanftten und seeligen Todes verschiede/  
Und Ihm den 25. ejusd.

**Eine Gedächtniß=Predigt**

In der Dom-Kirche zu Magdeburg gehalten wurde/

Wolte  
Sein schuldigstes Beylend hiemit an Tag legen

**Johann Caspar Neumann,**  
Advoc. Reg. Magd. Ord.

MAGDEBURG/

Gedruckt bey Christoph Salfelds/ Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.